

Prof. Fränkel der "geistige" Erbe Karl Spitteler

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

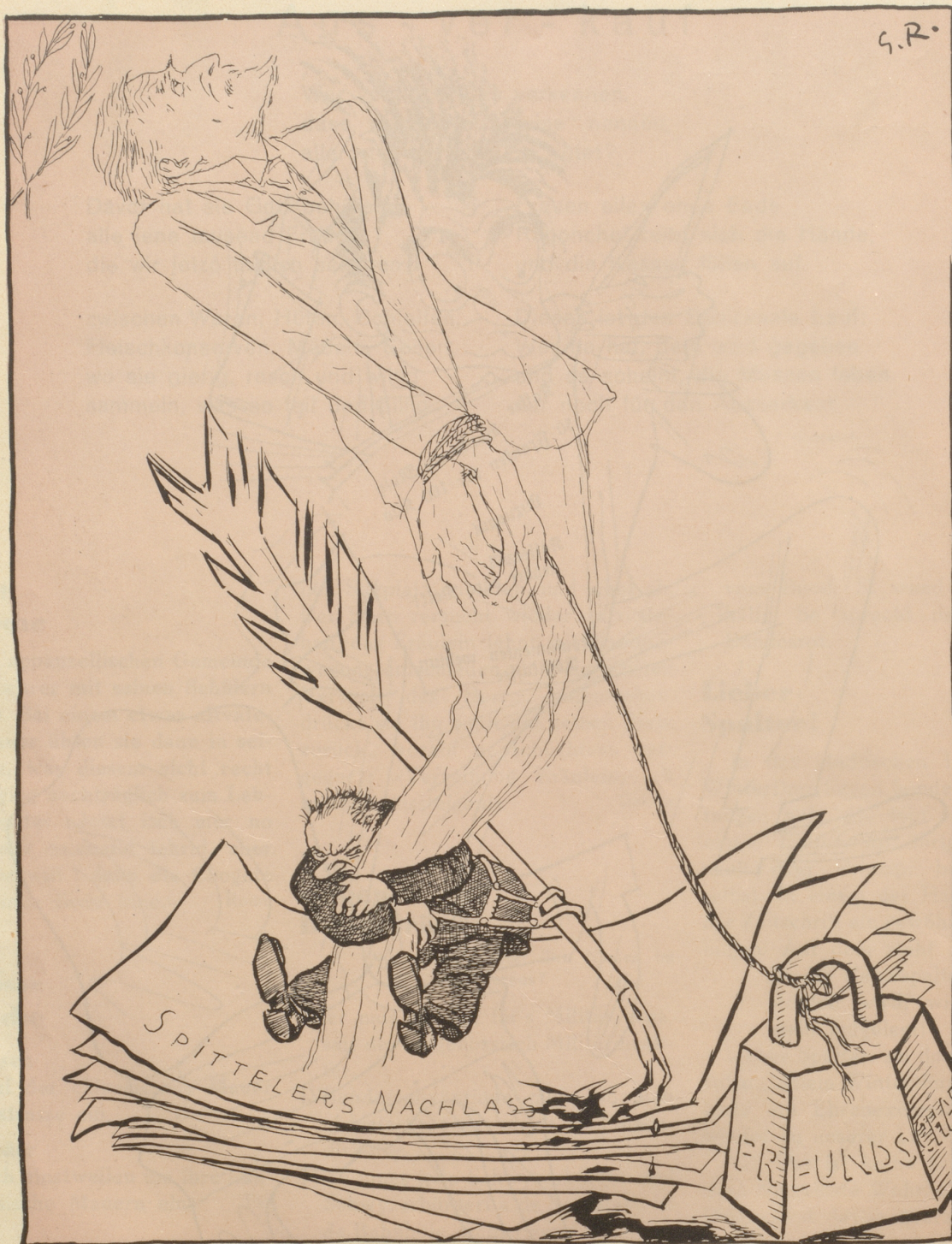
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



G. Rabinovitch

PROF. FRÄNKEL der „geistige“ Erbe Karl Spittelers

Die Neue Zeit

Als der Graf seine Absicht bekannt gab, ein einfaches Mädchen aus dem Volke zu heiraten, erkannten seine sieben Tanten die Zeit nicht

mehr. Sie hatten von ihrem Neffen mit Recht erwartet, dass er gemäss seinem Stande einen Spross aus uradeligem Geschlechte freien würde und zogen steinernen Herzens die Hände von dem traditionslosen Gesellen ab.

Der Graf, der zu entscheiden hatte zwischen dem armen Kind aus dem Volke und einem Erbe nach sieben reichen Tanten, schloss einen Kompromiss, er ging die Heirat ein mit einer Prinzessin, die ihrerseits zu einer Eheschliessung gedrängt wurde,